

Positionspapier des Arbeitskreises Junge Unternehmer im Wirtschaftsbeirat der Union e.V. zur Reform des Rentensystems in Deutschland

Präambel

Das deutsche Rentensystem ist in hohem Maße reformbedürftig. In der politischen Diskussion darüber stehen zu stark Verbandsinteressen und die Verteidigung alter Besitzstände im Vordergrund. Dauerhafte und tragfähige Lösungskonzepte werden Opfer kurzfristiger Flickschusterei, die das Rentenproblem lediglich vertagen und aufschieben, nicht aber lösen. Die Rentenfrage ist für uns alle jedoch zu wichtig, als dass sie zwischen Einzelinteressen und Angst aufgerieben werden darf.

In der Verantwortung gegenüber den jungen und nachfolgenden Generationen haben sich daher die Jungen Unternehmer im Wirtschaftsbeirat der Union e.V. dazu veranlasst gesehen, einen Beitrag zur aktuellen Rentendiskussion zu leisten. Im Vordergrund stehen dabei Klarheit, Funktionalität und Nachhaltigkeit eines neuen Rentensystems.

Der Generationenvertrag ist zu einem Generationenbetrug geworden!

Eine Einschätzung des bestehenden Rentensystems nach dem Umlageverfahren

Die demographische Entwicklung entzieht dem Umlageverfahren seine Basis. Das heutige Rentensystem fußt auf dem Prinzip, dass die derzeitige Arbeitsbevölkerung die jetzigen Rentner finanziert. Dieses System kann jedoch nur funktionieren, wenn die Zahl der Erwerbstätigen groß genug ist und es auch bleibt, um die jeweiligen Rentner auch finanzieren zu können. Diese Voraussetzung ist nicht mehr gegeben. Die Zahl der Rentner steigt- auch anteilig- stetig an ; die Menschen in Deutschland werden immer älter. Die mittlere Lebenserwartung lag im Jahre 2000 bei 82,8 Jahren, im Jahre 2015 wird sie bei 84,5 Jahren liegen, im Jahre 2030 bei 85,5 Jahren. Hingegen stagniert die Anzahl der in Deutschland Erwerbstätigen. Die erwerbstätigen Zahl betrug im Jahr 2000 32,4 Mio., sie wird bis zum Jahr 2015 leicht auf 33,1 Mio. ansteigen, dann aber im Jahr 2030 auf 31,8 Mio. absinken. Diese Entwicklung führt dazu, dass immer weniger Erwerbstätige immer mehr Rentner zu finanzieren haben. Eine Schwankungsreserve von 0,5 bis 0,7 Monatsausgaben der Rentenkassen stellt hierbei keine nachhaltige Zukunftsvorsorge dar.

Anforderungen an ein „gerechtes“ Rentensystem

Ungefähr um das Jahr 2030 wird ein Arbeitnehmer zwei Rentner zu finanzieren haben, d.h. dass 2030 ein Arbeitnehmer sein Einkommen mit zwei Rentnern teilen muss. Genau diese heutigen Rentner mussten während ihres Arbeitslebens jedoch kaum mehr als 1,3 Rentner finanzieren. Von der Folgegeneration wird somit mehr abverlangt als von der jetzigen. Dieser Trend pflanzt sich zudem im Laufe der Zeit fort und wird dabei immer größer.

Der Kollaps des Systems ist abzusehen

Dem heutigen System fehlt die Nachhaltigkeit. Die Herausforderung, die zukünftig zahlenmäßig wachsende Rentnergeneration zu finanzieren, wird vertagt aber nicht gelöst.. Es ist eine Frage der Zeit, dass dies zum Bruch des Generationenvertrages führen wird. Je früher jedoch ein Systemwechsel eingeleitet wird, desto gerechter und gleichmäßiger können die Kosten verteilt werden.

Tabelle: Die drei Säulen der Alterssicherung im Vergleich zum Ausland

 = Alterseinkommen aus den drei Säulen

(Einkommenszusammensetzung von Zwei-Personen-Rentnerhaushalten)

	Erste Säule	Zweite Säule	Dritte Säule
Deutschland	Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)	Betriebsrenten (zumeist betriebliche Rückstellungen)	Eigene Ersparnisse (hauptsächlich Kapitallebensversicherungen), sonstige Einkünfte
	85 %	5 %	10 %
Niederlande	Staatliche Grundsicherung (AOW)	Betriebsrenten (zumeist DB-Pläne)	Eigene Ersparnisse (Lebensversicherungen und Pensionsfonds), sonstige Einkünfte
	50 %	40 %	10 %
Schweiz	Staatliche Grundsicherung (AHV/IV)	Berufliche Versorgung (BVG)	Eigene Ersparnisse (Lebensversicherungen und Pensionsfonds), sonstige Einkünfte
	42 %	32 %	26 %
Großbritannien	Staatliche Grundsicherung (Zweig der NI)	Staatliche Zusatzrente (SERPS), Betriebsrenten, Privatrenten, Teilhaberrenten	Eigene Ersparnisse (Pensionsfonds, Aufstockung der Betriebsrente) sonstige Einkünfte
	65 %	25 %	10 %
USA	Gesetzliche Rentenversicherung (Social Security)	Betriebsrenten (DB- und DC-Pläne, 401(k)-Pläne)	Eigene Ersparnisse (hauptsächlich IRA- und Keogh-Konten), sonstige Einkünfte
	45 %	13 %	42 % (davon 25% Erwerbseinkommen)

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge – DIA (1999), Gruber and Wise (1999), OECD (1998).

Soll Zustand

Rente muss kapitalfinanziert und nicht umlagefinanziert werden

Um das Rentensystem nachhaltig von den demographischen Schwankungen zu entkoppeln, muss die Rente kapitalfinanziert werden. Eine Umlagefinanzierung ist über die nächsten 25 Jahre hinweg als einzige Rentenquelle nicht mehr ausreichend.

Das System muss für Berufseinsteiger sofort geändert werden

Ein langsamer Umstieg ist unserer Meinung nach nicht zielführend. Es muss unterschieden werden zwischen Arbeitnehmern, die bereits in die Rentenkasse einzahlen und solche, die jetzt erst eintreten. Die 'Neueinsteiger' müssen sofort auf das neue, kapitalfinanzierte System umgestellt werden. Für alle anderen Arbeitnehmer muss das System derart aufrecht erhalten werden, dass die Renten, in welcher Höhe auch immer, gezahlt werden können.

Einfaches, dereguliertes System

Das neue kapitalfinanzierte System muss einfach und für jeden Arbeitnehmer ohne große Fachkenntnis verständlich sein.

Keine Grundrente

Die Jungen Unternehmer sprechen sich für das Prinzip der Beitragsäquivalenz aus und gegen eine Grundrente.

Sofern es keine andere Absicherung geben sollte, erfolgt sie über die Sozialhilfe.

Hohe Eigenverantwortung der Bürger

Der Staat muss sich auf seine Kernkompetenzen beschränken und den Bürgern wieder mehr Eigenverantwortung überlassen.. Jeder muss seine Zukunft selbst in die Hand nehmen. Lediglich eine Pflicht zur privaten oder betrieblichen Altersvorsorge muss bestehen bleiben.

Stärkung der betrieblichen Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung sollte wie in anderen Ländern als weiteres Standbein der Altersabsicherung durch finanzielle Anreize verstärkt werden.

Vertrauen

Der in die Rentenversicherung einzahlende Arbeitnehmer muss darauf vertrauen können, dass die während der Einzahlungsphase geltenden Parameter längerfristige Gültigkeit haben und er letztendlich einen Gegenwert erhält, der seinen Einzahlungen entspricht.

Abstandsgebot zur Sozialhilfe

Der Durchschnittsrentner muss deutlich mehr Rente erzielen können, als es den Sozialhilfeleistungen entspricht, die jemand ohne geleistete Beitragszahlungen in die Rentenversicherung erhält.

Wege zum Soll Zustand

Finanzierung der Übergangsphase

Deutschland ist kein armes Land. In Zeiten wirtschaftlicher Not agiert jedes privatwirtschaftliche Unternehmen gleich: es löst Reserven auf. Dies sollte als Beispiel für den Staat ebenfalls gelten. Für die Finanzierung der Übergangsphase und der nicht gedeckten Beträge, die durch Aussetzen des Umlageverfahrens entfallen, muss der Staat Reserven verwenden und privatisieren. In Zeiten wirtschaftlichen Wohlstands müssen diese wieder aufgebaut werden.

Darüber hinaus ist es natürlich dringend erforderlich, zu mehr Beschäftigung zu gelangen.

Verhinderung der Frührente

Die in den letzten Jahren stark missbrauchte Frührente muss eingeschränkt werden. Hier setzen wir weniger auf gesetzliche Einschränkungen als viel mehr auf Anreizsysteme für Unternehmen und Angestellte, Arbeitnehmer bis ins Rentenalter zu beschäftigen. Anreize zur Frühverrentung müssen durch deutliche gestaffelte Abschläge bei der Frühverrentung verringert werden. Ausnahmen sollten nur aus gesundheitlichen Gründen gemacht werden.

Anhebung des Renteneintrittalters

Das offizielle Renteneintrittsalter muss stufenweise auf z. B. 67 Jahre erhöht werden.

Anreizsysteme

Die höhere Eigenverantwortung muss durch steuerliche Anreizsysteme unterstützt werden.

Erwerbstätigenquote

Mittelfristig ist eine Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte nötig, um die Zahl der Erwerbstätigen auf derzeitigem Niveau zu halten. Des Weiteren muss der Prozentsatz der Erwerbstätigen im internationalen Vergleich angehoben werden.

Nachhaltigkeit sichern

Das Vertrauen der Bürger in den Staat hat Schaden genommen. Das neue Rentensystem muss für eine lange Zeit gelten.. Es muss jedem Arbeitnehmer zugesichert sein, dass das System, auf dem er seine Zukunft aufbaut, nicht in der nächsten Legislaturperiode gekippt oder zu seinen Ungunsten modifiziert wird. Zur Vertrauensbildung gehört ebenso der vom Staat zugesicherte Schutz für das 'Alterskapital'. Gemessen am zu erwartenden Kapitalwert der Rentenzahlung muss der

Durchschnittsrentner darauf vertrauen können, dass dieser Betrag zumindest dem Kapitalwert seiner Einzahlungen entspricht.

Als Signal sollte der Rentenbeitragssatz für die nächsten 10 Jahre auf dem derzeitigen Niveau eingefroren werden.

Betriebliche Altersversorgung

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung sollten flexiblere steuerbegünstigte Zahlungen in kapitalgedeckte Fonds über den derzeitigen Rahmen von 4 % der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung möglich werden.